

Tiere im Wald kennenlernen

Die folgenden Ideen sind als Anregungen gedacht. Wähle aus den Vorschlägen nur jene aus, die dir als GruppenleiterIn zusagen, und die sich in der zur Verfügung stehenden Zeit auch verwirklichen lassen.

Die Altersangaben sind nur eine ungefähre Richtlinie.
Passe die Vorschläge den Verhältnissen deiner Gruppe an.

Schwerpunkt

Es geht hier vor allem darum, den Tieren "auf die Spur zu kommen".

Wir lernen verschiedene tierische Lebewesen des Waldes kennen, auch solche, die wir bis anhin wahrscheinlich noch nie beachtet haben. Mit einfachen Mitteln gehen wir dabei auch auf Forschungsreise. Phantasie ist hier ebenso gefragt, wie die Bereitschaft, gewisse Beobachtungen auf theatralische Art wiederzugeben.

Ein paar Bemerkungen zu den Tieren des Waldes

Die Tiere sind ein wichtiger Bestandteil des Lebensraumes Wald. Ihnen wollen wir uns als nächstes zuwenden.

Wenn wir "Waldtier" hören, denken wir wahrscheinlich zuerst an die grösseren Exemplare der Waldfauna, wie Reh, Hirsch, Fuchs, Dachs oder vielleicht noch Marder oder Eichhörnchen.

Diese Tiere zu beobachten braucht viel Geduld und viel Zeit. Stillsitzen erfordert grosse Disziplin und ist daher nicht unbedingt für Kinder geeignet. Und wenn das lange Ausharren nicht durch das Auftauchen eines Tieres belohnt wird, könnte die Enttäuschung gross sein.

Hinzu kommt, dass durch unseren Aufenthalt im Wald die Tiere sich längst verzogen haben und sich wahrscheinlich erst zwischen Abenddämmerung und Tagesanbruch wieder in die Nähe wagen.

Trotzdem kann sich die Gruppe natürlich irgendwo still hinsetzen und eine Weile warten, bis sich ein Tier zeigt.

Wer mit seiner Gruppe Wildtiere beobachten will, sollte sich vom Förster oder Wildhüter am Lagerort informieren lassen, wo die günstigen Orte liegen und welcher Zeitpunkt zur Wildbeobachtung am geeignetsten ist.

Die Anwesenheit von Tieren können wir auch an ihren Spuren feststellen. Frass-, Kot- und Trittspuren verraten uns, welches Tier hier war und wie es lebt.



Den Tieren auf der Spur

Um die Tiere des Waldes kennenzulernen, wollen wir ihren Spuren nachgehen und ihre Verhaltensweisen beobachten. Die folgenden Ideen sollen es ermöglichen einen Einblick in das Leben der Tiere und ihre Bedeutung für den Wald zu gewinnen.

Zeit: Etwa 60-90 Min.

Form: in Gruppen

Altersstufen: Etwa 8-15 Jahre

Vorbereitung: Erkundigungen einholen beim Forstamt bezüglich Zecken. Allfällige Allergie auf Bienenstiche bei den LagerteilnehmerInnen abklären.
Fakultativ: Sich Kenntnisse über Tierspuren und die Lebensweise der Waldtiere (inkl. Bodentiere) aneignen.

Material: Kleine durchsichtige Becher oder Gläschen mit Deckel (als Deckel eignet sich auch Plastikfolie oder Rindenstücke), Kartonrollen von WC-Papier oder A5-Blätter (schwarz), weisses Leintuch. Evtl. Tierbilder, Wäscheklammern.
Fakultativ: Buch über Tierspuren, Posten zur groben Einteilung der Bodentiere

Tierspuren suchen

Frass-, Kot- und Trittspuren geben uns Auskunft, welches Tier hier war und wie es sich hier verhalten hat. Auch Behausungen von Tieren sind eine Art von Spuren, die uns viel über das Leben der verschiedenen Tierarten verraten können.

In der Umgebung wird nach solchen Spuren gesucht, dabei sind auch Spuren von kleinen Tieren von Interesse (z.B. von Bodentieren).

Spuren, die mitgenommen werden können, tragen wir zum Ausgangspunkt zurück.

Auch Gegenstände, die mit Tieren in Verbindung gebracht werden können, z.B. Blätter oder Äste mit Frass-Spuren werden mitgebracht und auf einem weissen Leintuch ausgebreitet.

Wir interpretieren gemeinsam die verschiedenen Spuren und versuchen herauszufinden, von welchem Tier sie stammen und was das Tier wohl gemacht hat, damit diese oder jene Spur entstanden ist.

Wenn sich die Leiterin/der Leiter bezüglich der Tierspuren etwas vorbereiten möchte, so eignet sich das Buch "Tierspuren. Tiere erkennen an Fährten, Frasszeichen, Bauen und Nestern", P. Bang, P. Dahlström, BLV Verlagsgesellschaft.

Hinweise

Trittspuren könnte man mit Gips ausgiessen, wir beschränken uns aber hier darauf, dass wir uns gegenseitig diese Spuren im Wald zeigen.

Tierkot nicht direkt berühren, sondern mit Rindenstück oder Blatt vom Boden aufnehmen (Gefahr des Übertragens von Bandwurmeiern).

Tiere beobachten

Die grossen Waldtiere, wie Reh, Fuchs, Dachs, Marder etc. sind schwierig zu beobachten.

Es gibt jedoch Waldtiere, die wohl nicht die Grösse der oben erwähnten Arten erreichen, die jedoch viel leichter zu entdecken sind. Und sie haben für den Wald eine enorme Bedeutung. Ohne sie hätten wir nämlich in kürzester Zeit ein Chaos in den Kreisläufen der Natur. Gemeint sind hier die Bodentiere.

Um sie zu entdecken, braucht es etwas Übung. Wir helfen uns dabei mit der Umweltkamera.

Um eine Umweltkamera herzustellen, wird ein A5-Blatt gerollt und vor ein Auge gehalten. Das andere Auge wird zugekniffen. Mit dieser "Kamera" kann nun der Waldboden gezielt nach Tieren abgesucht und die Bewegung und das Verhalten der kleinen Waldbewohner beobachtet werden. Es wird eine gewisse "Angewöhnungszeit" brauchen, um überhaupt Bodentiere wahrzunehmen. Nach einer Weile wird man aber schnell merken, wie vielfältig das Leben auf dem Waldboden ist.

Wir teilen uns in Zweiergruppen auf. Jede Gruppe bringt fünf Tiere zurück und setzt sie einzeln je in ein kleines Gläschen (am besten werden die Tiere mit einem Blatt in die Gläschen gebracht). Für jedes Tier wird ein Phantasienamen erfunden, der etwas mit der Eigenart, dem Aussehen oder mit der Fortbewegungsart des Tieres zu tun hat. In einer kleinen Ausstellung stellen die Paare der ganzen Gruppe ihre Tiere samt Namen vor.

Die Bodentiere sind wesentlich am Abbau des organischen Materials im Wald beteiligt. Um uns der Abbautätigkeit dieser Organismen bewusst zu werden, sammeln wir in Zweiergruppen Waldmaterial, das sich in unterschiedlichen Zersetzungsstadien befindet.

Die Fundstücke werden in eine Reihe von "noch frisch" bis "fast vollständig zersetzt" gebracht. Die Zweiergruppen zeigen sich darauf gegenseitig ihre Zersetzungsreihen und erläutern sie.

Achtung

Gläschen mit den vorübergehend gefangenen Tieren nicht ins direkte Sonnenlicht stellen. Nach Möglichkeit zusätzlich ein feuchtes Blatt in alle Gläschen geben.

Wenn wir die Tiere genug beobachtet haben, so lassen wir sie am Fundort wieder in die Freiheit zurück.

Ergänzung 1

Wer eine an der Forschungsarbeit sehr interessierte Gruppe hat, kann differenzierte Beobachtungsaufgaben stellen. Zum Beispiel:

- Zwei suchen Tier am Boden
- Zwei untersuchen einen alten Baumstrunk
- Zwei beschäftigen sich mit einem vermoderten Holzstück
- Zwei andere gehen daran, Tiere an einem Strauch oder an einem Baum zu beobachten

Ergänzung 2

In der Altersstufe 8-11 Jahre kann auch der Auftrag zur Beobachtung einer kleinen markierten Fläche gegeben werden (etwa 20 x 20 cm).

Während einer gewissen Zeit wird nur auf diesem Fleck geschaut und alles registriert, was vor sich geht (sich das Geschehen merken oder Notizen machen). Die Beobachtung der Fläche erfolgt allein oder in Zweiergruppen.

Anschliessend berichtet man sich gegenseitig, was passiert ist. Die Vorgänge können auch in einer Art "Sensationsrapport" mitgeteilt oder in eine erfundene Geschichte verpackt werden.

Ergänzung 3

Für die Altersstufe 11-15 Jahre kann die grobe Bestimmung der Bodentiere nach einfachen zoologischen Kriterien eingebaut werden.

Beim Schweiz. Bund für Naturschutz ist dazu ein ausgezeichnetes Faltposter erhältlich, das auch kurze Informationen über die Lebensweise der betreffenden Tiere beinhaltet.

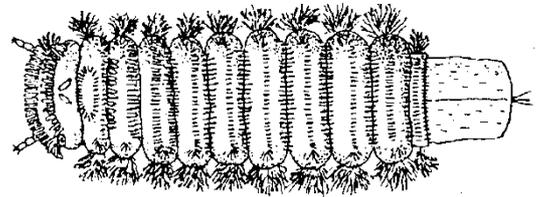
Ergänzung 4

Den Gruppenmitgliedern werden Bilder von Waldtieren an den Rücken geheftet. Die Tiere sollen nun durch gezielte Fragen erraten werden. In einer Austauschrunde wird zusammengetragen, was man über "sein" Tier weiss.

Hinweise

Beim Erforschen der Bodentiere geht es auch darum, zu merken, dass kein im Wald vorkommendes Tier wirklich gefährlich ist. Eine gewisse Vorsicht ist nur bei Bienen, Wespen und Hornissen geboten. Kläre ab, ob sich im Lager Personen befinden, die auf Bienenstiche allergisch sind. Auch bei Zecken sind gewisse Verhaltensmassnahmen angezeigt. Erkundige dich dazu auf dem Forstamt, das für den Lagerort zuständig ist.

Wenn wir ein "Erdfenster" machen, kommt uns die Erfahrung, dass die kleinen Waldtiere harmlos sind, zugute.



Tierpantomime

Zeit: Etwa 45 Min.

Form: in Gruppen

Altersstufen: Etwa 8-15 Jahre

Vorbereitung: Zuerst den vorherigen Programmteil "Den Tieren auf der Spur" durchführen..

Material: Siehe Programmteil "Tiere beobachten".

Um die Bewegungen der Tiere wirklich zu beobachten, schliessen wir an den vorherigen Programmteil "Tiere Beobachten" ein kleines Rollenspiel an.

Von jeder Zweiergruppe werden 3-4 Gläschen mit je einem Tier genommen und alle Gläschen in einer Reihe hingestellt. Alle können die Tiere nochmals ausgiebig beobachten. Dann drehen sich alle um und die Gruppenleiterin/der Gruppenleiter gibt jeder Person eines der Gläschen in die auf dem Rücken verschränkten Hände.

Es soll vermieden werden, dass bekannt wird, wer welches Tier erhalten hat. Jede Person geht nun mit ihren Gläschen etwas abseits und betrachtet die Bewegungen des Tieres genau.

Nach etwa 5-10 Min. kehren alle wieder zum Ausgangspunkt zurück und stellen ihre Gläschen wieder hin (dies geschieht so, dass wiederum niemand entdecken kann, wer welches Tier beobachtet hat).

Die eine Hälfte der Gruppe setzt sich nun hin und darf erst mal zusehen. Die Mitglieder der anderen Gruppenhälfte beginnen sich in der Art zu bewegen, wie sie es an ihren Tieren beobachtet haben. Die Darstellungen erfolgen gleichzeitig, damit sich niemand allein exponieren muss.

Die Zuschauer merken sich genau die Bewegungen und betrachten nach der Vorführung die aufgereihten Gläschen. Gemeinsam entscheiden sie jetzt, wer welches Tier dargestellt hat.

Anschliessend werden die Tollen getauscht.

Ergänzungen

Gruppen von 4-8 Personen einigen sich auf ein Tier. Alle Gruppenmitglieder sollen nun zusammen das Tier darstellen. Ein paar Minuten stehen zur Verfügung, die Bewegungen des Tieres miteinander einzuüben und anschliessend werden die Tiere der Reihe nach vorgeführt. Die anderen Gruppen versuchen jeweils zu erraten, welches Tier dies sein könnte.

Wer sich nicht nur auf die beobachteten Bodentiere beschränken möchte, kann den Auftrag geben, ein x-beliebiges Tier oder sogar ein Phantasietier darzustellen.